

ROBERTO DONETTAS FRAUEN

Neununddreissig Vintage Prints

Die Ausstellung wurde von Maria Rosa Bozzini, Antonio Mariotti, Anna und Bruno Monguzzi gestaltet

IDEE UND THEMA

Nach einer erfolgreichen Ausstellungs- und Publikationsreihe mit den sensationellen Aufnahmen, die Alberto Flammer mit Bravour von den originalen Glasnegativen vergrössert hat, möchte die Stiftung Roberto Donetta auf einen weiteren Aspekt des einzigartigen Schatzes, den sie hütet, fokussieren: Die Vintage Prints. Die etwa 600 Originaldrucke Roberto Donettas sind im Archiv von Casserio aufbewahrt und wurden dank Memoriav, dem Schweizer Verein für die Erhaltung der Audiovisuellen Kulturgüter, einer Behandlung zur Konservierung unterzogen. Sie wurden aber nicht wie die Glasplatten digitalisiert und sind also auch nicht auf der neuen Webseite des Archivs zu finden. Eigentlich sind diese Bilder nirgends genau erfasst. Eine Ausstellung mit diesen Fotografien zu veranstalten, heisst also, in der „Schatzkammer“ im ersten Stock der Casa Rotonda in ein Bildermeer eintauchen und eine noch wenig bekannte Dimension Donettas Werks entdecken. Es stimmt, einige Sujets befanden sich schon unter Flammers Drucken und wurden schon ausgestellt oder veröffentlicht, doch der Zauber der Originale (alles Kontaktabzüge, also ohne die Hilfe eines Vergrösserungsgeräts, sondern mit einer einfachen kleiner Presse gedruckt, welche Donetta einige Sekunden an das Sonnenlicht stellte) besteht vor allem darin, dass diese Abzüge noch die „Spuren“ des Autors aufweisen.

Für diese erste Ausstellung der Vintage Prints wurde die Auswahl der Bilder in Zusammenarbeit mit Maria Rosa Bozzini und Anna und Bruno Monguzzi auf Grund der physischen Präsenz der Hand des Fotografen getroffen. Eine Hand, die seinem Werk bleibende Zeichen verpasst durch Färbungen, Tintenstriche, Schnitte, gebrauch von Masken, Mehrfachbelichtung usw. Diese Ausstellung ist eine gute Gelegenheit, um einige unveröffentlichte Aufnahmen Donettas zu entdecken (es gibt noch viele unveröffentlichte Bilder, aber nicht alle werden mit befriedigenden Resultaten gedruckt werden können, da nicht alle Platten gut erhalten sind) und andere Bilder in der Interpretation ihres Autors, neu zu entdecken, der natürlich die ganz frisch entwickelten Platten zur Verfügung hatte. Es sind auch Bilder zu sehen, die nur zum Teil bekannte Serien vervollständigen, wie die Porträts der Fabrikarbeiterinnen von Cima Norma in Dangio.

Was die Wahl des Themas betrifft, müssen wir zugeben, dass wir - für diese erste Ausstellung der Vintage Prints – auf Nummer sicher gehen wollten und uns auf “die andere Seite des Himmels” in Donettas Werk konzentrierten. Nicht so sehr wegen der italienischen Assonanz seines Namens (Donetta/Donna), sondern weil wir überzeugt sind, dass dieser Weg uns erlaubt, einige Leitfäden seines Werkes vorzustellen, z.B. das Einzelportrait oder das Gruppenbild, vor allem im Familienkreis. In Zukunft werden Dank des grossen Vintage Prints Schatzes weitere Themen behandelt werden können, wie zum Beispiel die Landschaften, die Zeichen des Fortschritts, die Arbeit, die Berge, der Tourismus oder die an Religion gebundenen Traditionen.

DIE FOTOGRAFIEN

Die Ausstellung wird von einer Fotografie eröffnet, in der Roberto Donetta mit weisser Temperafarbe das Gesicht einer Frau von der Gruppe isoliert. Der Fotograf beabsichtigte wahrscheinlich, ein Einzelporträt daraus zu erzeugen. Dieser Eingriff hebt symbolisch in vollkommener Weise das Motiv hervor, welches umgeben von seinem sozialen Umfeld unsere Aufmerksamkeit weckt, indem er seine Besonderheit zeigt. Ausgehend von diesem Bild (das wir fast als Zeichen des Himmels interpretiert haben) bewegt sich die Gestaltung der Ausstellung von Anna und Bruno Monguzzi durch sich abwechselnden und kreuzenden ästhetischen, grafischen, räumlichen inhaltlichen und farblichen Hinweisen (die Fotografien sind natürlich schwarz-weiss, aber jede einzelne hat ihre eigenen Farbtöne), die das Auge und den Sinn des Besuchers leiten und immer wieder neu erstaunen.

In der **ersten Bildergruppe** zählt vorwiegend die schon oben genannte "Hand" des Autors. Donetta isoliert nicht nur eine Figur, sondern macht aus einem vorhandenem Porträt (die elegante Frau vor einem Hintergrund, den Blumenstrauß in der Hand, an den Nachttisch gelehnt) eine in der Luft schwebende Büste. In einem anderen Fall verdoppelt er ein kleines Mädchen, das ihn neugierig anstarrt und bildet, durch Doppelbelichtung der selben Platte, ein Zwillingsspaar. In der **zweiten Gruppe** sticht das schon berühmte Bild der Frau mit schwarzem Schal hervor, diese zeigt ein Porträt einer Frau, welche ihre Mutter sein könnte oder sie selbst, eine Art von *mise en abîme* der Fotografie, welche bis in die Unendlichkeit eine Wirklichkeit in einer anderen Wirklichkeit vervielfältigen kann. Doch was wäre die Fotografie ohne die Würze der Komposition? Eine ziemlich fade Kunst, wie uns Donetta in zwei klassischen Bildern zweier eleganter Frauen zeigt (die Fahrradfahrerin die bereit schein, Kilometer hinter sich zu bringen, die Wanderin die aussieht als würde sie die Strasse hinter sich ausrollen), und ebenso mit einer überraschten Frauengruppe voller Natürlichkeit und Spontaneität. Es ist zu beachten (wie die Platte 168 zeigt), dass Donetta in dieses letzte Bild eingreift, indem er die drei Figuren im Hintergrund löscht und die im Vordergrund hervorhebt, welche die Armbanduhr über dem Kleid trägt (der Mode der Zeit folgend?). Den ausgestellten Vintage Print kann man also als *Unicum* bezeichnen, das Original eines Bildes, das für immer verschwunden ist, dieses Mal aus rein kommerziellen Gründen des Fotografen. Die **Dritte Gruppe** könnte man als Gruppe der Hände bezeichnen, Hände die verschiedene Generationen vereinigen, Hände, die unterstützen, die helfen. Hände die sich verflechten oder die, mit fortschreitendem Alter, einfach noch im Schoss ruhen, nachdem sie die härtesten und feinsten Arbeiten ausgeübt haben. Die **vierte Gruppe** ist jene der Fabrikarbeiterinnen von Cima Norma: Mädchen-Frauen auf halbem Wege zwischen religiösem und weltlichem Leben. Frauen in schwarz (Rock)-weiss (Bluse) mit ordentlich zusammengebundenen Haaren, welche es lieben, sich mit einem Buch porträtieren zu lassen (dasselbe für alle?), das alles unter dem strengem Blick der Nonnen, die sie beaufsichtigen. Donetta lässt sie mit dem Rücken zur Wand posieren, von vorn oder im Profil, jede für sich und alle zusammen für die Fabrik, aufgereiht als müsste er sie erschiessen und nicht fotografieren. Mit roter Farbe kennzeichnet er vielleicht die, welche die erste Scheu überwunden haben und eins oder mehrere Porträts bestellt haben. Die Fotos sind mit „Distanz“ gemacht, von unbekanntem Leuten, die nur wegen des sicheren Lohns im Tal leben. Sie haben nichts von der Intimität, welche die Darstellung der Belgeri-Schwester auszeichnet, auf der man sie am Fluss im Gras liegend wie griechische Göttinnen sieht. Die Bilder der Fabrikarbeiterinnen sind auch nicht mit dem Schlussbild der Ausstellung zu vergleichen, jenes der jungen Frau die eher schlafend als tot scheint, die jederzeit erwachen könnte, um dem ungläubigen Fotografen ein letztes Lächeln zu schenken. - Die weiteren Bilder lassen wir Sie selbst entdecken.

Antonio Mariotti